
Vorwort zur fünften Auflage

Die europäische Schuldenkrise hat wirtschaftliche Themen ganz nach vorne in die täglichen Nachrichten gerückt: Wie konnte es so weit kommen? Waren finstere Spekulanten am Werk, oder haben wir alle über unsere Verhältnisse gelebt? Wie kann die Krise bewältigt werden und wer soll für die Kosten aufkommen? Das sind die aktuellen Fragen, die nicht nur in der Fachpresse, sondern buchstäblich auf dem Marktplatz diskutiert werden. Aber auch die Wissenschaft ist von der Heftigkeit der Krise überrascht worden. Nicht dass es keine Warnungen vor einer überstürzten Währungsunion und ausufernder staatlicher Schuldenpolitik gegeben hätte. Aber dass der Euroraum schon nach zehn Jahren am Rande des Zusammenbruchs stehen würde, damit hatten nur die Wenigsten gerechnet.

Schon nach der vorangegangenen Finanzkrise mussten viele ökonomische Lehrbücher umgeschrieben werden. Gängige Theorien erwiesen sich als unzulänglich, dafür kamen lange Zeit vergessene Theoreme wieder zu neuen Ehren. Dazu gehören z.B. Knut Wicksells Zinsspannentheorem, Friedrich A. von Hayeks Überinvestitionstheorie und sogar Silvio Gesells Idee eines Schwundgeldes, die u.a. von Gregory Mankiw aufgegriffen wurde. Auch was die Staatsschuldenfrage betrifft, kann man auf reichhaltige Erfahrungen aus der Vergangenheit zurückgreifen, wie Carmen Reinhart und Kenneth Rogoff es in ihrem Standardwerk von 2009 getan haben.

Einmal mehr hat sich damit gezeigt, wie wichtig die Beschäftigung mit der Geschichte der Volkswirtschaftslehre ist. So hat es große Finanzkrisen durchaus auch schon früher gegeben, etwa den holländischen Tulpenwahn im 17. Jahrhundert oder die inflationäre Staatsfinanzierung durch John Law in Frankreich ein knappes Jahrhundert später. Auch Staatsbankrotte hat es schon oft gegeben. Nur sind die Lehren daraus vielfach wieder vergessen worden.

Schneller als gedacht ist nun auch die fünfte Auflage des vorliegenden Buches notwendig geworden. Zum einen aufgrund der nach wie vor erfreulich starken Nachfrage, zum anderen aber auch wegen der sich überschlagenden wirtschaftspolitischen Ereignisse. Die jüngsten Krisen haben an zahlreichen Stellen in der vorliegenden Neuauflage Berücksichtigung gefunden, vor allem natürlich in den Kapiteln über Geld, Konjunktur und Staatsverschuldung. Aber auch die übrigen Kapitel habe ich bei dieser Gelegenheit gründlich überarbeitet und da, wo es nötig erschien, aktualisiert.

Ich konnte bei der Durchsicht wiederum von vielen Anregungen und Korrekturen profitieren, die mich von Seiten meiner Leser erreicht haben. Für alle noch verbliebenen Fehler und Unzulänglichkeiten trifft mich natürlich die alleinige Verantwortung. Zuschriften und Anregungen aus dem Leserkreis sind mir weiterhin sehr willkommen. Sie erreichen mich am schnellsten unter ulivs@t-online.de.

Münster, im September 2012

Ulrich van Suntum



<http://www.springer.com/978-3-642-31307-3>

Die unsichtbare Hand
Ökonomisches Denken gestern und heute
van Suntum, U.
2013, XIV, 316 S., Hardcover
ISBN: 978-3-642-31307-3